



## Aleine politische Nachrichten.

Für die Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Coburg, die bekanntlich durch die Mandatsüberelegung des Abgeordneten Dr. Quack (nl.) nötig wurde, ist als Termin der 11. Juni festgelegt.

Nach dem "Dongerländer Anzeiger" werden die Konservativen im Reichstags-Wahlkreis Osterburg-Stendal keinen Protest gegen die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Wochhorst de Wente einlegen.

Nach einer Meldung der "Köln. Zeit." stand Donnerstag nach der ehemalige preußische Handelsminister Freiherr von Hammerstein-Lotzen auf seinem Besitztum in Lortzen.

An Stelle des fürstlich verstorbenen Landtagsabgeordneten Decker hat das Zentrum für die Erlasswahl im Wahlkreis Bergheim-Gusseck den Rittergutsbesitzer Pauli als Kandidaten aufgestellt.

Auf der in Danzig tagenden dreijährigen Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde der Staatssekretär a. D. von Lindquist zum stellvertretenden Präsidenten gewählt.

Die am Donnerstag in Wien geslogene Beratung der deutschen und tschechischen Vertrauensmänner zur Bildung eines böhmischen Landtages und des österreichischen Reichsrates führte zu keiner Einigung der Parteien.

Im Nobelpalast zu Kristiania wurden am Donnerstag die vorbereitenden Verhandlungen der Spitzbergen-Konferenz in Anwesenheit sämtlicher norwegischer, schwedischer und russischer Delegierter eröffnet.

In dem Prozeß gegen die ehemaligen Stambulowitschen Minister fällte der Staatsgerichtshof in Sofia am Donnerstag die Entscheidung, daß die seitens der Verteidigung erhobenen Einwendungen betr. Verjährung der Delikte, deren die gewesenen Minister beschuldigt werden, abgewiesen werden, so daß nunmehr die meritorische Behandlung des Prozesses beginnen wird.

Die Griechenkönigin Sophie begab sich mit ihren beiden jüngsten Töchtern Irene und Katharina von Athen über Venetien nach Frankfurt a. M.

Die Kommission der Reichsduma für Verkehrswege hat einen Gesetzentwurf betr. eines Kredit zum Bau eines Holzhafens an der Weichsel nahe der deutschen Grenze angenommen.

## Tagesneugkeiten.

**Die 300 000-Mark-Prämie.** Bei der Nachmittagsziehung der am Donnerstag beendeten Schlußklasse der 4. Preußisch-Süddeutschen (230. königl. preuß.) Klassenlotterie wurde bekanntlich die Prämie von 300 000 M. mit einem Gewinn von 5000 M. gezogen. Der Gewinn fiel in der einen Abteilung nach Hannover, in der anderen nach Brandenburg a. H. Im sogenannten Ort wurde das Gewinnlos in Biereln gespielt. Die Gewinner sind fast durchweg kleine Leute. In Hannover zerfällt das Los in Achtelschnitten, die von kleinen Beamten, Handwerkern u. w. in Hannover, Linden und Umgegend gespielt werden.

**Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose** hielt am Freitagvormittag im Plenarsaal des Reichstagshauses in Berlin unter starker Beteiligung von Ziergen, Verwaltungsbeamten und Krankenfassungsvertretern seine 18. Generalversammlung ab.

**Weise des Ingenieurhauses.** Freitag vormittag wurde das neue, prächtige Heim des Vereins deutscher Ingenieure an der Ecke der Sommer- und Dorotheenstraße in Berlin in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. In Vertretung des Reichskanzlers und des Ministers des Innern war Ministerialdirektor Dr. Lewald erschienen.

**Ein Merkurstempel in Deutschland.** Der Altertumsforscher Professor Dr. Bodewig-Oberlahnstein hat im Walde auf der Rheinhöhe zwischen Oberlahnstein und Braubach einen römischen, dem Merkur geweihten Tempel entdeckt.

**Schweres Eisenbahnunglück.** In Wolkau bei Krumau (Böhmen) ist ein Schnellzug auf einen bereits entgleisten Personenzug aufgefahren. Von 28 Verletzten sind acht schwer verwundet. Der Materialschaden wird als sehr groß bezeichnet.

## Der Heer von Imhoff.

Roman von M. Weidenau.

(Nachdruck nicht gestattet.)

"Was ist groß und vornehm von Dir gedacht, mein teures Kind, und alles soll nach Deinem Wunsche geschehen, auch bleibt es vorläufig noch ein Geheimnis und ich will Dir mit Vergnügen die zum Rücklauf nötige Summe vorstellen."

### 9. Kapitel.

Das Brautpaar, wie auch das Fräulein von Hollen würden nach der kirchlichen Feierlichkeit mit einem einfachen Souper im Hause der Frau Berkow zufrieden gewesen sein; da jedoch die Verlobung bereits eine stille gewesen war, mußten sie sich schließlich in den Wunsch der eitlen Brautmutter, die in einem exklusiven Hotel ein großartiges Diner bestellen wollten, fügen. Auch lud die millionenreiche Frau eine Unmenge Gäste ein, unter denen natürlich die Baronin von Fianelli und Leo von Brandt nicht fehlten.

"Mama, die anderen Gäste sind mir und meinem Bräutigam mehr oder minder gleichgültig; entschieden unangenehm ist es uns aber, jene beiden Namen auf der Liste zu sehen," betonte Gabriele, als sie das lange Verzeichnis der Eingeladenen durchgelesen hatte. "Man hätte sie nicht einzuladen sollen."

"Wo denkt Du hin? Wie könnte man die Baronin, in deren Hause Ihr Euch zuerst getroffen, zur Seite schieben? Und Leo Brandt ist doch Herr von Imhoff's Jugendfreund," rief ganz entrüstet Frau Berkow aus.

"Du irrst, Mama; ich und Arnold hatten uns bereits zweimal in der Kirche gesehen."

"Ganz gut; aber ohne die Mitwirkung der Baronin würde Ihr schwerlich einander nähergetreten sein."

"Der Zufall spielte mit, Mama. Auch hätte mein Arnold gewiß Mittel und Wege gesucht und auch gefunden, um sich mir zu nähern."

"Ah, hat er Dir denn jemals von seinem Entschluß, Europa zu verlassen, gesprochen? In drei Tagen wollte er ja reisen."

"Wie? Arnold hatte die Absicht, Europa zu verlassen? Niemand hat mir davon gesagt, auch er nicht," antwortete tieferlassend das junge Mädchen.

"Warum wollte er das tun?"

Frau Berkow sah ein, daß sie unvorsichtig gewesen war, und bemühte sich natürlich, die Sache möglichst harmlos darzustellen, indem sie meinte, daß junge Leute wie Herr von Imhoff, die über genügend freie Zeit verfügen, öfters auf ähnliche Ideen kämen.

"Was war nun natürlicher, mein Kind, als daß er, mit Dir bekannt geworden, seine Absicht aufgab? Sohn ist es doch immer die Baronin, der Du mittelbar Dein Glück verdankst?"

"Ich wünschte, wir hätten uns ohne deren Vermittelung, so zufällig sie auch sein mag, zusammengefunden," entgegnete Gabriele lächelnd.

"Zufällig, ja," nahm Frau Berkow eifrig dies Wort auf, hatte sie doch nicht die mindeste Ahnung, daß Ihr Euch nicht mehr ganz fremd seid. Und, hm, weißt Du, Du solltest De-

Am Vorabend des Hochzeitstages schlüpfe Gabriele in Fräulein von Hollens Gemach.

"Liebes Tante, Arnold hat mir gesagt, daß er sein Altersschloß verkaufen möchte und da möchte ich gerne wissen, wen es heute gehört. Kennst Du vielleicht den Käufer?"

Obwohl dem streng wahrheitsliebenden alten Fräulein die Lippe schwer über die Buppen wolle, verneinte es doch zuhig Gabrieles Frage.

"Nun, man wird es wohl erfahren können, denn ich habe die Absicht, dieses alte Schloß, die Heimstätte meines teuren Arnolds, zurückzukaufen," sagte das junge Mädchen mit sanftem Lächeln. "Ich möchte ihm damit ein Geschenk machen und bin überzeugt, daß es ihn freuen würde, dort wieder Herr und Gebieter zu sein, wo er geboren und erzogen wurde. Ich bitte Dich, liebe Tante, wenn irgend möglich, in meinem Namen das Gut zurückzukaufen, willst Du?"

Tief bewegt umarmte die alte Dame Gabriele.

**Massenmord wegen unglücklicher Liebe.** Der sechszwanzigjährige Bauernbursche August Tomics schoss in der Gemeinde Hoestany bei Dedenburg (Ungarn) den Bauern Krauser und seine Frau nieder, weil ihm Krauser die Hand seiner Tochter verweigert hatte, und verlebte das Mädchen selbst und einen daherkommenden Bauern schwer. Hierauf flüchtete der Mörder auf den Kirchturm, verbarricadierte sich dort und gab auf die Leute, die in den Kirchturm eindringen wollten, um ihn festzunehmen, fortwährend Schüsse ab, durch die drei Personen verletzt wurden. Schließlich wurde eine Gendarmerieabteilung herbeigerufen, um Tomics festzunehmen.

**Fliegertod.** Der französische Fliegerleutnant Gironne ist mit dem ihn begleitenden Pionier Freitag vormittag infolge einer Explosion seines Motors über einem Gehölz bei St.-Martin-du-mont aus 720 Meter Höhe abgestürzt. Beide wurden sofort getötet.

**Eine Suffragette im Königspalast.** "Evening Standard" meldete, daß die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan entworfen hätten, um einer von ihnen Zutritt zu dem großen Empfang bei Hofe Donnerstag abend zu verschaffen; demgemäß hätte die Polizei die strengsten Vorsichtsmäßigkeiten getroffen, und alle Damen würden bei ihrem Eintreffen im Buckingham-Palast gründlich untersucht werden. Trotz aller Vorsichtsmäßigkeiten ist es aber doch einer Stimmrechtlerin gelungen, anscheinend auf Grund einer richtig ausgestellten Karte, Zulassung in den Chronsal zu erlangen. Als sie bei der Desiliereur das Königspaar erreichte, fiel sie auf die Knie und rief mit lauter Stimme: "Will Eure Majestät nicht der Tortur der Frauen Einhalt tun?" Sie wurde sofort von den Hofbeamten hinausgeleitet, ohne daß sie Widerstand leistete. Die Cour erlitt durch den Zwischenfall keine Unterbrechung.

**Zwei Flieger ertrunken.** Das Wasserflugzeug 128, geführt von Lieutenant Crevwell, mit Kapitänleutnant Rice als Passagier, stürzte am Donnerstag bei einem Flug über dem Hafen von Portsmouth ins Wasser. Beide Insassen ertranken. Die Maschine des Flugzeuges explodierte beim Manövrieren mit drei anderen Wasserflugzeugen über dem Solent. Lieutenant Crevwell war an seinem Sitz gebunden und ging mit dem Flugzeug unter. Kapitänleutnant Rice flog aus seinem Sitz, ehe die Maschine das Wasser berührte. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Die Maschine ist vollständig zertrümmt.

**Im Irrenhaus den Sohn erschlagen** hat in Niel die Frau des Bizefeldwells a. D. Peter. Als der 21 Jahre alte Sohn, der Maschinist in der Handelsmarine ist und nach Hause gekommen war, um den Verkauf eines Patentes nach Stettin zu bewirken, früh noch im Bett lag, erschlug ihn die Mutter mit einem schweren Kohlenhammer, während der Vater ausgegangen war, um Geld von der Bank abzuheben. Als der Mann zurückkehrte, hatte seine Frau Trauerkleider angelegt und wollte eben ausgehen. Sie wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

**Mord und Selbstmord.** Donnerstag nachmittag wurde der Unteroffizier Ender von der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 32 mit einer Abteilung Soldaten nach den Scheitäländen am Drachenberg bei Meiningen geschickt. Dort erwartete ihn ein junges Mädchen. Ender ließ die Soldaten vorausmarschieren und erschoss dann abseits vom Wege mit seinem Dienstgewehr das Mädchen und sich selbst.

### Kurze Inlands-Chronik.

Bei einer Taucherübung im Kieler Kriegshafen ist der Maschinistenmaat Paulsson infolge Beschädigung des Taucherapparates ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Seiner Vaterstadt Gelnhausen stiftete Karl Emmel in Hamburg ein Jugendheim.

In Saarbrücken wurde ein junger Mann verhaftet, der sich auf Grund gefälschter Zeugnisse als Kaiserlicher Oberförster ausgab und durch sein sicheres Auftreten selbst in Forstkreisen Vertrauen gewonnen hatte.

## Aus dem Gerichtsaal.

Im Meluidoprozeß Brumm und Genossen verurteilten am Donnerstag das Schwurgericht I in Berlin den ehemaligen Leutnant Brumm-Selbenu zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Chorfluss, den Stabsarbeiter Wenzel zu neun Monaten Gefängnis. Der Architekt Kleine wurde freigesprochen. — Die Geschworenen wollen für den verurteilten Wenzel ein Gnadenjahr eingehen.

**Eine Gattenmorderin zum Tode verurteilt.** Schwurgericht in Salzburg verurteilte die Bahnbedienstete Ferdinand Reichart und Joseph Kuderna sowie die Schlossersabine Feichter wegen Ermordung des Schlossers Gabriel Feichter durch den Strang. Johanna Feichter und ihr Ehemann Kuderna hatten den Reichart zum Mord gedungen. Kuderna hatte auch Bahnunfälle arrangiert, um Feichter loszuwerden.

**Eine Million falscher Hundertrubelscheine.** Nationaler Prozeß gegen zwei bekannte sibirische Millionäre, Brüder Semerow aus Blagoweschanje, von denen einer Direktor der Stadtbank war, hat in Warschau begonnen. Beide Millionen haben sich jahrelang in Sibirien und später in Russland mit einer Million falsche Hundertrubelscheine in Umlauf gelegt, die verhaftet wurden. Im Prozeß treten 74 Angeklagte und 100 Zeugen auf. Die Anklage umfaßt 220 Drucksachen. Der Prozeß dürfte mehrere Wochen dauern.

## Lokales und Provinzielles.

**SS Dillenburg.** 6. Juni. Der Zivilanwälte Heppner von hier, d. Zt. bei der Einkommenssteuer-Veranlagungskommission hier selbst als Hilfsarbeiter beschäftigt, ist zum 1. Juli ds. J. als Regierungs-Zivil-Anwälte numerar zur Königl. Regierung in Wiesbaden eingesetzt worden.

**Kreiskrankenkasse.** Auf Grund einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist die Wahl der Vertreter der Versicherten zum Vorstand des Allg. Ortskrankenkasse für den Dillkreis für ungültig erklärt. Bis zum Abschluß der Neuwahl nimmt Dr. Neuhoff als Beauftragter des Versicherungsamtes die Geschäfte des Vorstandes wahr.

**Tuberkulose-Museum im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Das deutsche Zentral-Komitee in Berlin hat auf Antrag des Landesansichts-

zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden ein Tuberkulose-Museum für mehrere Monate bestimmt. Willig zur Verfügung gestellt, welches in verschiedenen Städten zur Ausstellung kommt, sodass jeder sich einen Einblick in das Wesen dieser Volkserkrankung verschaffen kann und für die Wege, wie sie vermieden und bekämpft werden müssen, orientieren vermag. Das Museum wurde vom 17. bis 24. Mai in Höchst, in Griesheim vom 29. Mai bis 5. Juni gezeigt und gelangt weiter zur Schau: in Usingen vom 26. bis 21. Juni, in Eltville vom 27. Juni bis 8. Juli, in Montabaur vom 12. bis 21. Juli, in Westerburg vom 22. Juli bis 4. August, in Hachenburg vom 9. bis 16. August, in Marienberg vom 21. bis 28. August, in Dillenburg vom 2. bis 11. September und in Biedenkopf vom 16. bis 25. September. — Ledermann kam durch den Besuch des Museums — an einigen Tagen geschickt die Besichtigung unter ärztlicher Führung — seine Kenntnisse bereichern zu seinem Nutzen und zum Nutzen der Seinen. Ohne Einsicht in die Krankheiten erwähnen zu wollen, muss doch gesagt werden, daß in Kampf gegen die verheerende Tuberkulose während der letzten 25 Jahre die vorbildliche soziale Fürsorge im deutschen Vaterlande und das deutsche Zentral-Komitee in Berlin seinen Verzweigungen im ganzen Lande Großes geleistet hat, freilich auch mit großen Mitteln. Die Behörden können den Kampf nicht durchführen, zur Bekämpfung einer solchen Krankheit gehört auch ein aufgklärtes intelligentes Volk. Daher versäume niemand den Besuch des Museums.

"nem Verlobten gegenüber nichts von seinem damaligen Verhältnis erwähnen," schloß Frau Berkow etwas zögernd.

Gabriele sagte zu und erwähnte auch Tante Neli gewissermaßen nichts davon, bis sie es schließlich im Kreis der Bereitstellungen für die Hochzeit ganz darauf vergaß.

Die Trauungsfeierlichkeit war vorüber und eine zierliche, elegante Gesellschaft füllte den glänzend beleuchteten Saal des Hotels; man war lustig und guter Dinge, mehr oder minder geistreiche Toaste wurden auf die Neuvermählten aufgebracht und Frau Berkow schwamm in einem Meer aus Stolz und Wonne, als sie sich inmitten dieser glänzenden Gesellschaft fühlte. Arnold und Gabriele hingegen fühlten sich umgeben von so vielen ihnen gleichgültigen Menschen, doch nur Neugierde hierhergeführt, sehr unbefoglich und schennten sich fort von hier. Aber endlich schlug für sie die Stunde der Erlösung und, obwohl sie sich unbemerkt entfernen wollten, gelang es ihnen nicht.

Mit ihrem süßlichen Lächeln näherte sich ihnen, begleitet von Leo von Brandt, die Baronin von Fianelli.

"Erlauben Sie mir, Ihnen speziell noch meinen Glückwunsch mit auf den Weg zu geben und die Bitte einzufügen, der alten Freunde nicht ganz zu vergeben," sagte mit einschmeichelnder Stimme zu den Neuvermählten seine Ehe diese antworten konnten, nahm Herr von Brandt das Wort, indem er in etwas burlöscher Weise gleichfalls seine Gratulation vorbrachte. Die junge Frau, die diesen Baronin gegenüber sich stets etwas reserviert verhielt, dankte nur kurz und lächelnd das Lächeln und leichtes Kopfnicken, es dem Baronin überlassend, zu antworten.

Frau Berkow hing schluchzend am Halse der Fräulein von Hollen, vielleicht in diesem Moment zum ersten Mal zu empfindend, daß sie eine bessere Mutter hätte sein können.

Was die Zukunft Ihnen bringen würde, darüber liegen Befürchtungen in dieser Stunde nicht nach, denn sie waren ganz sicherlich glücklich in dem Bewußtsein, endlich zu sein, um frei und offen von dem foren zu können, was ihre Seelen bewogen.

Fortsetzung folgt.

## Geschichtskalender.

**Sonntag, 7. Juni.** 1676. Paul Gerhardt, deutscher Dichter, † Lübben. — 1826. Jos. von Braunholz, Major, † München. — 1840. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, † Berlin. — 1843. Friedrich Hölderlin, Dichter, † Tübingen. — 1862. Victoria, Königin von Schweden. — Karlsruhe. — 1905. Auslösung der Union zwischen Schweden und Norwegen durch letzteres.

**Absperrungen im Taunus.** Ueber die Absperrung des fernen Groß-Glocknergebietes regt sich gegenwärtig alle Welt mit Recht auf. Dass aber im Taunus, der aller Weile vor der Tür liegt, schon seit langem durch Privatbesitzer ein idyllisches Flecken-Wald, ein schöner Aussichtspunkt nach dem andern der Allgemeinheit durch Drahtgitter, Wartungsstufen u. dgl. entzogen werden, scheint man weniger freigiebig zu nehmen, scheint man vielfach sogar als selbstverständlich aufzufassen. Beim Groß-Glockner entrüstet sich jeder ob der Vergewaltigungen. Warum hat bei den Absperrungen weiter Gebietsteile im Taunus niemand sein Recht eingelegt? Der Jagdlicherei reicher Pächter zuliebe mögen z. B. zwischen Oberursel und Königstein verschiedene Wege und Punkte geopfert werden. So ist der kleine Hahnberg am Altkönig, der eines der besten Fernblicke ins Maintal bietet, nicht mehr zugängig, ferner der Lindenbergs im Hohenmark samt allen Zufahrtswegen; sodann Gebiete am Großen Feldberg, bei Eppstein usw. Überall dringt der Prototyp Schritt um Schritt vor. Diese betrübenden Ereignisse dürfen aber erst der Anfang einer endlosen Reihe weiterer Absperrungen sein. Denn fast alle Taunus-Parte machen verzweifelte Anstrengungen, ihre Ländereien als Wüste oder zu Landgütern zu veräußern, teilweise schon mit gutem Erfolg. Und so ist zu beobachten, wie von Jahr zu Jahr große Wald-, Berg- und Wiesenflächen von reichen Besitztümern zu Besiedlungs- und Jagdzwecken angelaufen und eingezäutzt werden. Tausende von Morgen sind bereits auf diese Weise der Allgemeinheit entzogen, und weitere Tausende von Morgen folgen; — wenn nicht gesetzliche Maßnahmen, die Heimatschutzbewegung und andere Organe sich der Angelegenheit mit Nachdruck annehmen. Eintrüsten wir uns aber erst über die Absperrungen daheim und dann über die in der weiten Ferne. Der Taunus, Odenwald und Vogelsberg liegen vor unserer Tür und nicht der Großglockner.

**Haiger,** 6. Juni. Eine besondere Bedeutung hat unter Taunusjahrfeier dadurch erhalten, dass Se. Exzellenz Herr Oberpräsident von Hengsberg das Protektorat über die Jubiläumsfeierlichkeiten übernommen hat. Gleichzeitig die Ausicht, dass Se. Majestät unser Kaiser sich bei der Feier vertreten lässt. Sowiel sich heute schon überlässt, wird, wenn das Wetter nicht ungünstig ist, der Jubiläum eine überaus glänzende werden. Tausende und Abertausende kommen in den drei Festtagen hier, zu deren Empfang die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen sind. Der Festzug in seiner prächtigen Zusammenstellung wird eine glanzvolle Darbietung während das Fehlspiel der hunderthalbzwanzig Teilnehmer auf der Naturbühne eine unvergessliche Erinnerung für die Teilnehmer bleiben wird. Haiger selbst erscheint in prächtigsten Kleidern; an einer ganzen Anzahl Häusern sind die Jahrhunderte alten prächtigen Schnitzereien und Inschriften bloßgelegt, sodass auch die Kenner hierfür auf ihre Kenntnis kommen. Als besonderes Monument vergangener Zeiten werden unter der kunstvollen Leitung des Bahnmeisters Göbel die alten Stadttore genau wie nach der Zeichnung Merians von 1140 aufgebaut; die Bürgerschaft, evangelisch und katholisch, als einiges Ganze, hat durch Freude dieser Zustände zu bringen.

**Herborn,** 6. Juni. Die Auskämpfung des am 1. Mai 1912 von dem Ehrenbürger der Stadt, Herrn Baurat Kölle in Frankfurt a. M., gestifteten Befreiungspreises erfolgt unter den bekannten Bedingungen am 13. September d. J. auf dem Spielplatz in Herborn. Die Wertungen sind neben dem Staffettelauf gewählt worden: 1. Schlagball - Weitwurf, 2. Freihoch ohne Brett, 3. Dreieck mit Brett. Die Punktzahl wird so ermittelt, dass die beste Leistung als 20 Punkte zählt und die folgenden zurückgerechnet werden. Anmeldungen sind bis 1. August zu den Ortsausschüssen für Jugendpflege in Herborn einzurichten. Die Mannschaften sind namhaft, unter Angabe des Namens, einzeln aufzuführen; bis 1. September muss die Nominierung der Kampfrichter erfolgen. Jeder Verein, der im Sinn des ministeriellen Erlasses vom 18. Juni 1911 antritt, kann sich mit soviel Mannschaften bewerben, wie ihm möglich ist.

**Die Prüfung über die Befähigung zum Betrieb des Fußbeschlaggewerbes** für das dritte Quartal 1914 findet am 9. Juli statt. Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärarzt in Wiesbaden, Adelheidstraße Nr. 88, welcher der Betrieb der Kommission ist, zu richten. Nähere Auskunft in den zuständigen Bürgermeistereien einzuholen.

**Fahrtreisemäßigung zum Besuch der Werkbundausstellung Köln 1914.**

Deutsche Strecken der Preußisch-hessischen Staatsseisenbahnen und dem Besuch der deutschen Werkbundausstellung Köln 1914 lehnen auf der Hins- als auch auf der Rückreise in 1914 zum halben Fahrtreise für Güter- und Personenverkehr ausserdem gegen Zahlung des vollen Zuschlages befördert: Versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der Reichsversicherungsanstalt; versicherungspflichtige Versicherte der Versicherungsanstalten und der Sonderanstalten im Sinne der Reichsversicherungsordnung; freiwillige Mitglieder der genannten Unternehmen und Versicherungsanstalten, deren jährliches Gesamtentgelt 2500 Mt. nicht übersteigt; Versicherte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, deren jährliches Gesamtentgelt 2500 Mt. nicht übersteigt, soweit es sich um beschäftigte Arbeiter, einschließlich der sogenannten Arbeiter in Fabriken, sowie um sonst im Betriebe von Fabrikanten Angestellte handelt; selbstständige Betriebe von Fabrikanten, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigen. Auf der Hinreise können sich mindestens 10 Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen. Die Rückreise kann auch separat ausgeführt werden. Nähere Auskunft erteilen die

**Bom Gewerbe-Verein.** Wir haben schon berichtet, dass der hiesige Gewerbe-Verein seinen Mitgliedern den freien Besuch der Deutschen Werkbund-Ausstellung 1914 ermöglichen will und hat auch einen größeren Betrag für diesen Zweck bewilligt. Der Vorstand des

Köln betreffs einer Eintrittspreismäßigung gewendet und erhielt nun folgenden Bescheid: „Wir haben mit Vergnügen Kenntnis genommen, dass Sie Ihren Mitgliedern zum Besuch der Deutschen Werkbund-Ausstellung einen Reisezuschuss von 400 Mt. bewilligt haben und dass Sie in größerer Anzahl die Ausstellung zu besuchen gedenken. Mit der Eisenbahn-Direktion haben wir wegen Ablassung von Sonderzügen Verhandlungen geflossen, jedoch werden Sonderzüge von Frankfurt nur abfahren, wenn eine genügende Beteiligung der Vereine etc. gesichert ist. Den Teilnehmern wird eine Fahrpreismäßigung von 40 Prozent gewährt. Bei einem Besuch der Ausstellung von mindestens 100 Personen wird der Eintrittspreis auf 80 Pf. pro Person ermäßigt. Es werden von unserer Kasse Blöcke zu 100 Karten ausgegeben und sind wir bereit, die nicht benötigten Karten zurückzunehmen. Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.“ — Es wird also, wie aus der obigen bahnamtlichen Notiz zu ersehen ist, eine Fahrpreismäßigung gewährt, der Verkehr von Sonderzügen ab Frankfurt jedoch von der Fahrtbeteiligung abhängig gemacht.

**\* Merkenbach,** 6. Juni. Am morgigen Sonntag wird in unserem Ort das zweite christlich-deutsche Jugendfest der Jugend-Abteilungen der Kreisverbindung evangelischer Männer- und Junglingsvereine des Kreises abgehalten. Als Festredner für den morgens 11 Uhr stattfindenden Festgottesdienst ist Herr Pastor Lic. Mum, Mitglied des Reichstages, Berlin, gewonnen worden. Um 1 Uhr wird ein Festzug sich durch die Ortsstraßen bewegen und nach dem Spielplatz begeben. Dasselbe wird der Vereinspräsident Herr Pastor von Oeven eine Begrüßungsansprache halten und allerhand turnerische Darbietungen werden für genügende Unterhaltung sorgen. Der Kaffee wird gemeinschaftlich im Vereinshaus eingenommen. Bei einigermaßen gutem Wetter kann auf eine recht starke Teilnahme an dem Jugendfest gerechnet werden, besonders von Herborn dürfte eine reiche Beteiligung zu erwarten sein.

**Vom Westerwald,** 6. Juni. Der Vorstand des Westerwaldklubs war zu einer Beratung in Honnef am Rhein zusammengetreten, da in dieser Stadt am 12. Juli die Jahresversammlung zusammentritt. Es wurde der Etat durchberaten und beschlossen, nachdem für den Hauptaussichtsturm auf dem Westerwald 10000 Mt. angekündigt sind, durch eine weitere Sammlung der Errichtung des Turmes ernstlich nahe zu treten. Ein Vorstandsmitglied stiftete gleich 300 Mt. Dem Gründer des Westerwaldklubs, Forstmeister Lade, soll ein „Ladestein“ im Selters errichtet werden. Der Stein wird gestiftet, den Bronzeguss liefert die Firma H. Bömer, Herborn. Der Westerwaldklub tritt dem Nassauischen Verkehrsverband bei.

**Frankfurt a. M.,** 6. Juni. (Vergleichenes.) Durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand Freitag abend kurz nach 10 Uhr in dem Hause Rödelheimerstraße im Stadtteil Bockenheim ein Zimmerbrand, der von der Feuerwehr in nahezu einstündiger Tätigkeit gelöscht wurde. Bei der Explosion erlitt die Wohnungsinhaberin, eine Schuhmacherfrau, lebensgefährliche Brandwunden im Gesicht und an der Brust, sodass sie dem Krankenhaus zugeführt werden musste. Auch das einundhalbjährige Kind, das die Frau auf dem Arm trug, als die Lampe explodierte, trug Brandwunden davon. — In einer Massarde der Hafstraße 53, ebenfalls im Stadtteil Bockenheim, verursachte diese Nacht ein Dienstmädchen einen Brand, indem es bei brennendem Licht einschlief. Das Licht fiel um und setzte das Bett in Flammen. Den Hausbewohnern gelang es, das Mädchen vor dem Verbrennungstode zu bewahren und den Brand zu ersticken. — Die Polizei verhaftete in der Person des dreijährigen Schlossers Friedrich Gleichmann einen überaus erfolgreichen Mansardenbrecher. In kurzer Zeit verübte dieser nicht weniger als 45 Einbrüche, zu welchem Zweck er rund 140 Türen gewaltsam mit Dietrichen öffnen musste. Gleichmann ging in seinem Wagemut so weit, dass er am hellen Tage sogar Haustüren erbrach. Jetzt konnte ihm das Handwerk gelegt werden. Auch sein Helfershelfer, ein gewisser Morgenstern aus Dresden, der nach Gleichmanns Verhaftung Frankfurt verlassen hatte, wurde gestern in Karlsruhe festgenommen.

**Frankfurt a. M.,** 6. Juni. Nach den Berichten der hiesigen Wetterwarte war der Monat Mai 1914 der regenreichste Mai monat seit dem Jahre 1857. Mit 109,2 Millimetern Niederschlagsmengen übertraute er das Durchschnittsmass um 234 Prozent. Am Montag, den 25. Mai fielen allein 38 Millimeter, also an einem Tage mehr als ein Drittel der gesamten Monatsmenge. Die großen Regenfälle führten naturgemäß auch zu empfindlichen Temperaturstürzungen, die im Durchschnitt 1,4 Grad unter dem Durchschnitt lagen. Der 25. Mai brachte sogar eine Ablühlung bis auf 6,1 Grad, eine seit 1867 nicht beobachtete Erscheinung.

**Grainfeld,** 6. Juni. Die vier Überlebenden der Familie Stein, die Chefrau nebst ihren beiden Söhnen und der jüngsten Tochter, befinden sich jetzt bei Verwandten in Sterbfritz im Kreise Schlüchtern. Der stark verdächtige Hofmann aus Salz ist noch in Untersuchungshaft. Am Montag war der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Schmeel von Gießen, wegen der Grainfelder Blutatt in Mösbach, am Dienstag in Salz, am Mittwoch in Frauenstein und Niedermoos. Die Untersuchung soll nach zwei verschiedenen Richtungen aufgenommen werden sein.

**Spiel und Wandern.**  
Samstag von 3½ Uhr ab: Spielen am Hochbehälter.

## Neueste Nachrichten.

### Die Suche nach Spionen.

**Nancy,** 6. Juni. Eine Patrouille Soldaten verhaftete gestern vormittag einen Deutschen namens Emil Voer, der sich auf dem militärischen Terrain in der Nähe des Forts Frouard aufhielt. Er wurde unter dem Verdacht der Spionage in Untersuchungshaft behalten, zumal er sich nicht ausweisen konnte. Wie man des Aufstandes Herr zu werden hofft.

**London,** 6. Juni. Über die Lage in Durazzo meldet der Sonderkorrespondent des "Daily Telegraph": Sofort nach Verbürgung des Kriegszustandes wurden von drei Batterien je 12 Gebirgskanonen aus ihrer Verpackung genommen, um sie binnen kurzem gegen die Hügel um Durazzo zu richten,

die von den Rebellen besetzt sind. Ein österreichischer Ingenieur von den Waffenwerken in Skoda bei Pilis hat mir die Geschütze gezeigt. Sie sind ältere Modelle und mit Vorrichtungen aller Art versehen. Obwohl es noch als zweifelhaft erscheint, dass man genügend Artilleristen finden wird, hofft man jedoch, dass etwa 2000 gutgeschulte Truppen genügen werden, den Widerstand der Rebellen zu brechen und Albanien innerhalb 14 Tagen zu unterwerfen, eine Ansicht, die sowohl die militärischen Sachverständigen als auch die Regierung teilen. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Malissen schlechte Soldaten sind und am 23. Mai ein Feldgeschütz und zwei Schnellfeuergeschütze ohne weiteres vor dem Feinde im Stock liegen.

Wie weiter gemeldet wird, werden zwischen dem Fürstlichen Palast und den Vorpostenlinien, von denen aus das Feuer eröffnet werden soll, telegraphische Verbindungen hergestellt. Man glaubt in Durazzo allgemein, dass der Bürgerkrieg in den nächsten Tagen beginnen wird, von dessen Ausgangen es abhängt, ob der Prinz zu Wied noch weiter über Albanien herrschen wird oder nicht.

### Der wahnsinnige Bauernbursche.

**Wien,** 6. Juni. Nach den letzten Meldungen aus Oedenburg ist es noch nicht gelungen, den Bauernburschen Tomdis zu ergreifen, der sich im benachbarten Großhöflein-Kirchhof verschönzt hat. Der Wahnsinnige schrie unaufhörlich: „Ich bin Ghass Pascha, ihr werdet noch weiter von mir hören!“ Um 10 Uhr abends wurde aus Oedenburg nach Budapest gemeldet, dass Tomdis bis jetzt 14 Personen verwundet hat, von denen vier bereits ihren Verletzungen erlegen sind. Als sich der Meßner dem Kirchturm, auf dem sich der Irre befand, näherte, erhielt er die Antwort: „Morgen um 10 Uhr wird die Festung übergeben!“ Als er weiter vorging, wurde er durch einen Schuss des Tomdis schwer verlegt. Auch die Tochter erhielt eine Schussverletzung.

### Der Netra.

**Nov.**, 6. Juni. Der Netra entfaltet wieder eine lebhafte Tätigkeit. Gestern nachmittag gegen 3/4 Uhr ging ein heftiger wellenförmiger Erdstoß von ihm aus. Er stöhnt fortwährend Rauch und Asche aus.

### Schnelle Arbeit.

**New-York,** 6. Juni. In einem Zeitabstand von einer Stunde sind gestern zwei unehörliche Diebstähle, der eine in Brooklyn, der andere in New-York, begangen worden. Man glaubt, dass die Raubansätze von ein und derselben Bande begangen worden sind. Gestern früh um 10 Uhr wurden zwei Kassierer der Murray Point Company in dem Augenblick, als sie in ihrem Geschäft den Fahrstuhl bestiegen wollten, von zwei Banditen überfallen und mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe ihres Geldsackes mit 3000 Dollar Inhalt gezwungen. Die Diebe entkamen in einem Automobil, um eine Stunde später in den Büros der Amerikana Company in New-York zwei andere Kassierer mit Sandalen zu Boden zu schlagen und aus ihrer Tasche 4000 Dollars zu rauben. Auch hier entkamen sie unerkannt.

### Bücherschau.

**250 Einmach-Rezepte für 60 Pf.** bringt das in diesem Jahre bereits in 6. Auflage erschienene Buch von Rose Stolle: „Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtsäften, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw.“ Das bereits von mehr als 22000 Hausfrauen geschätzte Werk ist von Johanna Schneider-Tonner nach neuzeitlichen Grundsätzen vollständig neu bearbeitet worden, berücksichtigt sämtliche Einmacharten, die bewährten älteren aus Großmutter's Truhe und selbstverständlich auch die neuesten Methoden. Es ist ferner mit 14 Bildern ausgestattet, welche die einzelnen Handgriffe und Vorbereitungen bei der Einmachkunst erläutern und stellt sowohl nicht nur das weitverbreitetste, sondern auch reichhaltigste und praktischste Einmachbuch dar, das auch der erfahrenen Hausfrau viele beachtenswerte Werte gibt und manchen Ärger über Verderben des Eingemachten unnötig macht. Der Preis von 60 Pf. (Porto bei direktem Bezug 10 Pf.) ist ein äußerst niedriger. Verlag von Wilhelm Möller, Oranienburg-Berlin.

für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

### Weilburger Wetterdienst.

Borausichtliche Witterung für Sonntag, den 7. Juni.  
Wolzig, zeitweise auch trübe, einzelne Regenfälle, kühl nördliche Winde.

**Wenn wir einem Menschen begegnen,** wenn wir ihn grüßen, mit ihm sprechen, so schauen wir ihm ins Gesicht. Wir brauchen ihn nicht unverwandt und starr anzusehen, aber wir müssen doch in der Hauptsache unsere Blicke auf sein Gesicht konzentrieren, das erfordert die Regeln des Anstands. So ist es denn ganz natürlich, dass die Gesichtsfäche eines Menschen der Beobachtung seines Gegenübers am meisten unterliegt, und wir die geringste Hautunreinigkeit im Gesicht eines andern viel leichter bemerken, als etwa einen Defekt seiner Kleidung, das kleinste Gesichtspickelchen viel eher wahrnehmen, als eine Bruse an seiner Hand. Diese Tatsache lässt in jedem Menschen den begreiflichen Wunsch aufkommen, eine möglichst reine, glatte, frische Gesichtshaut zu besitzen, die sympathisch und angenehm wirkt. Doch es ist leicht, sich diesen Wunsch zu erfüllen, wenn man sich an tägliche Waschungen mit der bewährten Steckenspeck-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, gewöhnt, die für 50 Pf. das Stück überall zu haben ist.



**Steckenspeck-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

## Arbeitsvergabeung betrifft.

Die Schreinerarbeiten für den Schul- und Turnhallenbau sollen vergeben werden. Alles nähere ist auf dem Stadtbaumit zu erfahren, woselbst auch die Unterlagen zu haben sind.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens zum **13. d. Mts.** abends 6 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst um diese Zeit die Gröfzung der Offerten in Gegenwart etwa erschienener Interessenten erfolgt.

**Herborn**, den 5. Juni 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Bekanntmachung.

Mit der Zustellung der Staats- und Gemeindesteuerzettel für das Rechnungsjahr 1914 ist begonnen worden.

Es ist sofort fällig:

1. Die Staats- und Gemeindesteuer für das 1. Vierteljahr
2. Das Schulgeld für das 1. Vierteljahr
3. Die Gebühr für Befreiung vom Feuerlöschdienst
4. Der Beitrag zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung
5. Die Anerkennungsgebühren
6. Die Strafenreinigungsgebühren pp.

Die Einzahlung hat bis spätestens **15. Juni** zu erfolgen.  
**Herborn**, den 5. Juni 1914.

Die Stadtkafe.

## Berdingung.

für das hiesige Schulhaus soll das Weizen und die Anstreicherarbeiten vergeben werden.

Gegen Einzahlung von 0,30 Mark kann ein Angebotsvordruck von mir bezogen werden.

Der Gröfzungstermin findet am **13. Juni** nachmittags 2 Uhr statt.

**Hörbach**, den 6. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Bieg.

## Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, 151,78 ha Wald, Wiesen und Feld, mit gutem Rehwildbestand, wird am **Dienstag, den 23. Juni d. J.**, nachmittags 3 Uhr im Geschäftszimmer des Bürgermeisters für 9 Jahre, beginnend mit dem 13. August d. Js., verpachtet. Der Jagdbezirk ist von der Station Roth der Strecke Herborn-Westerbürg innerhalb einer Viertelstunde zugängig.

**Guntersdorf** (Dillkreis), 6. Juni 1914.

Henn, Jagdvorsteher.

## Arbeitsvergabeungen.

Die Ausführung und Lieferung der Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung der Fundamente des Empfangsgebäudes Allendorf der Neubaustrecke Stockhausen-Bailestein soll vergeben werden. Angebotsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, von der zuständigen Dienststelle gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden. Die Zeichnungen liegen bei der Königl. Eisenbahn-Bauabteilung in Braunfels (Lahn) während der Dienststunden zur Einsicht auf, wo auch der Berdingstermin am 12. Juni 1914, vormittags 11½ Uhr stattfindet.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Erweiterungsbau des Amtsgerichtshauses in Weidenau sollen vergeben werden: Los I Erd- und Maurerarbeiten; Los II Zimmerarbeiten; Los III Dachdeckerarbeiten; Los IV Klempner- und Installationsarbeiten. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Amtsbauamt zur Einsicht aus, dafelbst sind auch die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten zu haben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Samstag, den 13. Juni er., vorm. 10 Uhr**, an das Amtsbauamt in Weidenau-Sieg einzureichen, woselbst die Gröfzung derselben im Beisein etwa erschienener Bewerber stattfindet. Fristschluss vier Wochen.

Die Herstellung der Widerlager und Flügelmauern für die Eisenbahn-Dillbrücke in Kilometer 119, 415 zum Bau des dritten und vierten Gleises von Haiger bis Dillenburg soll verbunden werden. Es sind unter anderem etwa 6700 Kubikmtr. Boden auszuschachten, rd. 5100 Kubikmeter Stampfbetonmauerwerk und 6,7 Kubikmtr. Werksteinmauerwerk herzustellen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht aus. Das Angebotsheft kann gegen portofreie Einsendung von 4 M. 50 (nur Postanweisung) soweit der Vorrat reicht, von hier bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung der Widerlager und Flügelmauern für die Eisenbahn-Dillbrücke in km 119, 415“ bis zum Gröfzungstage am 17. Juni 1914, vormittags 11 Uhr bei der Königlichen Eisenbahn-Bauabteilung in Dillenburg einzureichen. — Fristschluss drei Wochen.

## Westerwald-Klub. Ortsgruppe Herborn.

Sonntag, den 7. Juni 1914: Tageswanderung nach Greifenstein, Dianenburg, Braunfels. Marschzeit ca. 22 Kilometer. Abmarsch 7 Uhr morgens am Amtsgericht. Damen willkommen.

## Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine Krone 18

**Neueste Technik.** Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ring- schiff, Rundschiff, Webstühle, rads und vorwärtsdrehend, bernechtet, Maschine allett, angeld, eben, Nähmaschinen Grossfirma M. Jacobsche und Sohn, Berlin N 24, Sintenstrasse 126, 200 000 Maschinen im Verkehr. Viele 1000 de Unerlässlichkeiten aus jeder Stadt Deutschlands. Seit 30 Jahren Nähmaschinenhersteller von Bob- und Reichstextilien-Bauunternehmen, Leinen-, Stoff-, Strickwarenverarbeitungsbetrieben die hocharmiert Nähmaschine Krone XII mit dauerhafter Gütekarte für alle arten Schnellerei, 40, 45, 48, 50 M. 6 monatliche Versetzung, 5 Jahre Garantie, Zubehörteile, Katalog gratis. Sehr niedrige Preise.

## Adressen-Tafel.

### Herren- und Damen-Konfektion

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

### Herren- u. Damen-Maßgeschäft Friedr. Irrle, Herborn

Hauptstrasse 74. Deutsche- u. engl. Stoffe. Hauptstrasse 74.

### Cigarren-Spezial-Geschäft

Tel. 234. Otto Ströhmann, Herborn, Bahnhofstrasse 10.

### Glas-, Porzellan- und Emaillewaren

Gustav Greeb, Herborn, Bahnhofstrasse.

### Konfektion- und Modewaren

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

### Schuhwaren-Geschäfte

Reinhard Schuster, Herborn, Hauptstrasse

Grosse Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel

Allein-Verkauf der hochfeinen Marke „Thuringia“

### E. Röhling, Herborn, Hauptstrasse

Grosse Auswahl in Herren- u. Damen-Stiefeln

Allein-Verkauf der weltberühmten Marke „Mercedes“.

### Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104

### Haus- und Küchen-Geräte

Gustav Greeb, Herborn, Bahnhofstrasse.

### Tapeten-Lager

Farbenhaus Hunkirchen, Bahnhofstr. 1 Herborn

### Wäsche- und Aussteuer-Artikel

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

### Haft- und Drahtseilerei

Wilhelm Link, Herborn, Hauptstrasse

Lager in Hängematten, Turnergeräten, Bürsten.

### Wand-, Tisch- und Hängelampen

Gustav Greeb, Herborn, Bahnhofstrasse.

### Polster-Möbel- und Dekoration

Carl Bümper, Herborn, Mainstr. 18

Anfertigung v. Matratzen, Sofas, Sessel u. s. w. Lieferung

kompl. Schlafzimmer-Einricht. Tapeten, Linoleum, Lincrusta

### Lacke, Farben, Pinsel

Farbenhaus Hunkirchen, Bahnhofstr. 1 Herborn.

### Chemische Wascherel u. Fürberel

Fritz Thomas, HERBORN, Hauptstr. 58.

### Herren- und Damen-Frisier-Salon

Friedr. Schaudraff, Herborn, Hauptstr. 21–23

sach den neuest. Stile eingerichtet. Anfertigung sämtl. Haararbeiten

## EINE neue IDEE



Ist es gewesen, das Fahrrad mit dem erprobten und vielfach bewährten Angelauflaufslager mit Dauerschmierung auszustatten. Fragen Sie den nächstwohnenden Händler nach Sturmogel-Erzeugnisse, die nicht nur preiswert, sondern auch nutzbringend sind. Moderne Fahrräder, hervorragende Nähmaschinen. Katalog mit vielen Neuheiten gratis.

### Deutsche Fahrradwerke Sturmogel Gebr. Grüttner, Berlin - Halensee 180.

### Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

a. Gegenseitigkeit (alte Leipziger)

Gegründet 1830.

Versicherungsbestand mehr als eine

## Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen Mark.

Moderne Versicherungsformen.

Bestes Prämien- u. Dividenden-System.

Vertr.: Carl Schaaf, Merkenbach.

## Herborn.

Montag, den

8. Juni 1914

Bieb- und Grammarkt.

### Kegelklub „Alle Neun“, Herborn

Heute Samstag abend: General-Versammlung.

Der Vorstand.

## Den Vorverkauf der Fest-Bücher

für den nationalen Gesangs-Wettbewerb

des Gesang-Vereins „Liederkrantz“

haben die Herren Brüder Baumann, Carl

Wissenbach und die Schellenberg'sche Buch-

handlung zum Preise von à 50 Pf. übernommen.

## Geschäfts-Kuverts

in allen Farben und Qualitäten.

Buchdruckerei Emil Anding, Herborn.

## Achtung!

Intelligenten u. trebsamen

Rundenbesuch geeigneten Leuten

bietet sich Gelegenheit zu lohn-

Stellung bei groß. Unternehm-

Zuschriften von platzkundigen u.

bestellsgünstigsten Bewerbern zu richten.

Sub. W. 3276 an Haasenstein

& Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

## Dillenburg.

Ein einfaches, genügend

nicht zu teures

## Wohnhaus

mit Hofraum oder ansteiner

Garten zu kaufen gefüllt

Erbtagemeinde, schriftl. Antrag

unter M. N. Nr. 100 an

Exped. dieser Zeitung erbet.

## Luhn

Wasch-Extrakt mit Salz-

Salm-Tar-Em- u. Luhn-

Abralon-Bimsalz

Seife 10 Pf.

Luhns Seifen-Fabrik-Bet.

## Schöne 3 Zimmer Wohnung

per 1. Juli zu vermieten.

Herborn Hauptstr. 102.

## 1 Lehrling sucht

Wilh. Jungst, Mechaniker

Herborn, Hauptstr.

## Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.

Herborn, Hauptstr. 1

## Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 7. Juli.

(Trinitatis.)

## Herborn

9½ Uhr Herr Pf. Gottsch.

Lieder 124, 134.